

**Neustrukturierung Literaturfest München**

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12595**

**Beschluss des Kulturausschusses vom 11.04.2024 (SB)**

Öffentliche Sitzung

**Kurzübersicht**

zum beiliegenden Beschluss

<b>Anlass</b>	Neustrukturierung Literaturfest München
<b>Inhalt</b>	Ziele/Handlungsgründe für eine Neustrukturierung des Literaturfests München: mehr Kompaktheit, bessere Vermittelbarkeit. Änderungen: Abtrennung von der Münchner Bücherschau, zeitlicher Umzug vom Herbst ins Frühjahr.
<b>Gesamtkosten / Gesamterlöse</b>	Gleichbleibende Finanzierung aus eigenen Budgetmitteln
<b>Klimaprüfung</b>	Eine Klimaschutzrelevanz ist gegeben: Nein
<b>Entscheidungsvorschlag</b>	1. Dem geänderten Konzept für das Literaturfest München und seiner Organisationsform wird zugestimmt.
<b>Gesucht werden kann im RIS auch unter</b>	Literaturfest München, Münchner Bücherschau, Literaturhaus
<b>Ortsangabe</b>	./.

Telefon: 089 233-21676

**Kulturreferat**  
KULT-ABT1-LP

**Neustrukturierung Literaturfest München**

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12595**

**Beschluss des Kulturausschusses vom 11.04.2024 (SB)**

Öffentliche Sitzung

## **I. Vortrag des Referenten**

### **1. Ausgangslage**

Die Ziele, die bei der Gründung des Literaturfests München 2009 per Stadtratsbeschluss festgehalten wurden (08-14 / V 03201, 19.11.2009, Kulturausschuss), können als erreicht gelten: das Ansehen Münchens als Literatur- und Verlagsstadt stärken; Brücken schlagen zwischen regionaler Prägung und internationaler Orientierung Münchens; Spiegelung globaler Entwicklungen in der Literatur; Verflechtung von bestehenden Formaten und Reihen, von Preisverleihungen, Buchvorstellungen und Diskussionen im Sinne des Synergiegedankens.

Die letzten großen Neuerungen nach dem Einschnitt der Corona-Jahre waren der Umzug der Münchner Bücherschau ins Haus der Kunst (2023) und die Einführung der Programmsäule „Münchner Schiene“ (2022), die den Fokus auf die literarische Subkultur und progressive neue Formen richtet.

### **2. Aktuelle Herausforderungen/Problematik**

Den ehrgeizigen Ambitionen weiter treu zu bleiben, bedeutet jedoch gerade auch, auf gemachte Erfahrungen und veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren und die Konzeption entsprechend weiterzuentwickeln. Denn auch die Probleme traten, je größer das Literaturfest von Jahr zu Jahr wurde, deutlicher zutage. So hat es sich als immer schwieriger erwiesen, die unterschiedlichen Programmblöcke durch „eine zwar bewegliche und offene, aber erkennbare inhaltlich-thematische Struktur“ zu bündeln (Stadtratsbeschluss, s.o.). Eine zunehmende Heterogenität war die Folge. Hinzu kommen äußere Entwicklungen, die diese Wahrnehmung noch verstärkten: Angesichts der beschleunigenden Taktung von Kultur- und Unterhaltungsangeboten im Herbst – allein im Bereich Literatur etwa das Schamrock Festival, der sog. Krimi-Herbst, zuletzt das Queer Literatur Festival sowie Streaming-Angebote – ist eine Dauer des Literaturfests von teils über drei Wochen zu lang und macht es schwer zu überschauen. Das zeigt auch der Blick in die öffentliche Berichterstattung, die, ihrerseits zunehmendem Druck sowie Platz- und Ressourcenmangel ausgesetzt, die ganze Bandbreite kaum noch abbilden kann. Vergleichbar große Literaturfestivals (z.B. Berlin, Köln, Leipzig) dauern ebenfalls nie länger als zehn bis zwölf Tage.

Entsprechend haben Publikum und Presse den bisherigen Partnern des Literaturfests München – Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Literaturhaus München und Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern e.V. – wiederholt gespiegelt, dass eine Entzerrung des dicht gepackten Veranstaltungsprogramms wünschenswert wäre. Zuletzt schrieb die Süddeutsche Zeitung zum Ende des vergangenen Literaturfests: „Da alle Akteure mit Ehrgeiz am Werk sind, überwältigt das Ergebnis zwar in seiner Vielfalt. Die sehr unterschiedlichen Konzepte sind allerdings nach wie vor nicht leicht zu vermitteln, und die Fülle macht es auch unübersichtlich: Gerade in der ersten Festivalhälfte schienen diesmal besonders viele Veranstaltungen zu konkurrieren. Auch wenn man nicht auf dieselben Lesergruppen zielen mag – kannibalisiert man sich damit nicht doch selbst?“ (Süddeutsche Zeitung, 2.12.2023)

### **3. Ziel / Maßnahmen, Nutzen**

In diesem Sinne haben sich sämtliche Partner\*innen gemeinsam auf eine Neuausrichtung verständigt, von der alle – und besonders das Münchner Literaturpublikum – profitieren sollen. Die Bestandteile des bisherigen Literaturfests sollen getrennt werden: Die Münchner Bücherschau, veranstaltet vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern e.V., findet zusammen mit der Verleihung des Geschwister-Scholl-Preises weiter und auch im 65. Jahr seines Bestehens im Herbst statt (14. November bis 1. Dezember 2024). Dagegen wird das Literaturfest München, nun bestehend aus den Formatreihen „Forum“ und „Münchner Schiene“ sowie ggf. der bewährten Ergänzung durch ein Literaturhaus-Festprogramm und den Markt der unabhängigen Verlage „Andere Bücher“, den Rhythmus ändern und künftig im Frühjahr seinen Platz haben. Die erste Ausgabe des neu aufgestellten Literaturfests findet im Frühjahr 2025 statt, voraussichtlich in der ersten Aprilhälfte. Die Ausarbeitung eines neuen Erscheinungsbildes sowie möglicher neuer Konzepte, Veranstaltungsorte und Kooperationspartnerschaften, die den Neuanfang begleiten, erfolgt in den nächsten Monaten.

So kann, besser verteilt, die Literaturstadt München künftig gleich mit zwei literarischen Großveranstaltungen im Jahr aufwarten, die ihre jeweiligen Stärken konturierter zur Geltung bringen. Die Änderungen setzen auf größere Kompaktheit und bessere Vermittelbarkeit des Programms sowie für das Literaturfest im Frühjahr auf eine stärkere Fokussierung auf die kuratierten, diskursstarken Säulen und die Gewinnung neuer Veranstaltungsmöglichkeiten durch die frühere Jahreszeit (z.B. Open-Air).

### **4. Organisationsform und Finanzen**

Geschäftsführung und Veranstaltungsleitung verbleiben bei der Stiftung Literaturhaus. Dessen Leitung und Team mitverantworten die bisherige Geschichte des Literaturfests maßgeblich, nicht nur in Bezug auf Geschäftsführung, Organisation und Buchhaltung, sondern auch inhaltlich/gestalterisch, allem voran durch die Planung und Durchführung des Formats „Forum“ mit der großen Breitenwirkung seines Kurator\*innen-Modells. Der enorme öffentliche Zuspruch allein in den letzten beiden Ausgaben für die Foren von Tanja Maljartschuk (2022) und Lukas Bärfuss (2023) unterstreicht dies exemplarisch. Entsprechend soll die Grundidee einer jedes Jahr neue Akzente setzenden kuratierenden Handschrift weiterhin das Herzstück des Literaturfests bilden.

Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München fungiert, wie 2009 beschlossen, als Mitveranstalter. Weitere Kontinuitäten werden mit den langjährigen Förder- und Medienpartnerschaften angestrebt, u.a. mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, das das Literaturfest seit Beginn unterstützt, und dem Bayerischen Rundfunk.

Im Haushalt des Kulturreferats ist für das Literaturfest München ein jährlicher Etat eingestellt. Dessen Position (FiPo. 3550.717.0000.7; IA 561010215) wird ebenso beibehalten wie die Beteiligung durch die Stiftung Literaturhaus (personelle Leistungen, Sachleistungen, Bereitstellung von Räumen und Beteiligung an Kosten der im Literaturhaus stattfindenden Veranstaltungen, Defizitdeckung).

Der Neustart 2025 ist mit Vorbereitungskosten verbunden, die bereits 2024 anfallen, etwa für eine neue grafische Markenentwicklung oder Vorlaufarbeit des Projektmanagements (Programmentwicklung mit dem/der Kurator\*in, Veranstaltungsplanung etc.). Für 2024 wurde

für die Stiftung Literaturhaus eine Zuwendung in Höhe von 147.920 € mit Zweckbindung Literaturfest bewilligt (20-26 / V 11249, 12.10.2023). Die Stiftung Literaturhaus hat dabei eine „Rückstellung“ von 40.320 € für die Durchführung des Literaturfests 2025 angesetzt. Da der Zuwendungsbedarf im Durchführungsjahr (2025) erheblich höher als im Vorbereitungsjahr (2024) ist, sollen Überschüsse bzw. nicht abgerufene Mittel aus 2024 für die Durchführung des Literaturfests 2025 zur Verfügung stehen. Die Programmsäule „Münchner Schiene“ (mit wechselnden Ausrichter\*innen) wird weiterhin aus gleichlautender FiPo. 3550.717.0000.7; IA 561010215 finanziert (zuletzt 31.680 €). Für den Fall, dass die Stiftung Literaturhaus den Projektteil „Münchner Schiene“ ebenfalls durchführt, wird eine entsprechende Erhöhung des Zuschusses unterjährig durch das Kulturreferat geprüft.

Die Verwaltung und Überwachung des Budgets obliegt der Stiftung Literaturhaus als geschäftsführender Veranstalterin.

## **5. Entscheidungsvorschlag**

Dem geänderten Konzept für das Literaturfest München wird zugestimmt.

## **6. Klimaprüfung**

Ist Klimaschutzrelevanz gegeben: Nein

## **Anhörung des Bezirksausschusses**

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau Stadträtin Julia Schönfeld-Knor, und der Verwaltungsbeirat für Bildende Kunst, Literatur, Darstellende Kunst, Musik, Film, Wissenschaft, Stadtgeschichte (Abt. 1), Herr Stadtrat David Süß, sowie die Stadtkämmerei haben einen Abdruck der Beschlussvorlage erhalten.

## **II. Antrag des Referenten**

1. Dem geänderten Konzept für das Literaturfest München und seiner Organisationsform wird zugestimmt.
2. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

**III. Beschluss**

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Der Die Referent

Ober-/Bürgermeister/-in  
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Anton Biebl  
Kulturreferent

**IV. Abdruck von I. mit III.**

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

**an das Direktorium – Dokumentationsstelle**

**an das Revisionsamt**

z.K.

**V. Wv. Kulturreferat**

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An GL-2  
An Abt. 1 / Literatur  
z.K.

Am.....